Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

leitern an der Backbordseite angebracht gewesen sein, die sich schräg zum Lande stellen ließen.

Das heftige Feuer der Molenbatterien und Maschinengewehre zwang den „Vindictive" sehr bald, nach schwersten Verlusten wieder abzulegen. Das heftige Feuer von Land wurde kräftig erwidert, mit Geschützen und Maschinengewehren, von Deck und von den Masten aus. Aber gegen das „höllische" Feuer der Molengeschütze konnte nichts erreicht werden. An diesem Feuer gegen den „Vindictive" hat sich auch ein deutsches Torpedoboot beteiligt, das gerade der Anlandestelle des „Vindictive" gegenüber an der Innenseite der Mole lag. Die Offiziere bedienten das erste feuernde Geschütz und trugen wirksam bei zur Abwehr des Landungsversuches. Mit Mühe gelang es, den Kreuzer, nachdem er sich rückwärts wandte, aus dem Feuer entfernt hatte, endlich ihn aus dem vernichtenden Feuer heraus in See zu schleppen.

Inzwischen war es zwei über 20 Jahre alten kleinen Kreuzern, die seit einigen Jahren als Streuminenschiffe dienten, unter dem Schutze künstlichen Massennebels, den viele vorauffahrende Motorboote hergestellt hatten, schnell gelungen, um den Molenkopf herum einzufahren, die Sperre nach Versenkung eines der verankerten Prähme zu durchbrechen und weiter auf ihr Ziel, d. i. den Schleuseneingang zum Kanal von Zeebrügge nach Brügge, loszudampfen. Aber sie konnten nur etwas über einen Kilometer weit vorwärts gelangen und wurden etwa 200 Meter vor dem Eingang der Schleusentore zum Vorhafen durch das Feuer des Gegners versenkt. Diese Leistung ist, bei dem mörderischen Feuer von Land aus, ebenfalls als schneidige Leistung anzuerkennen, wenn sie schließlich auch nur mit einem Mißerfolg endete.

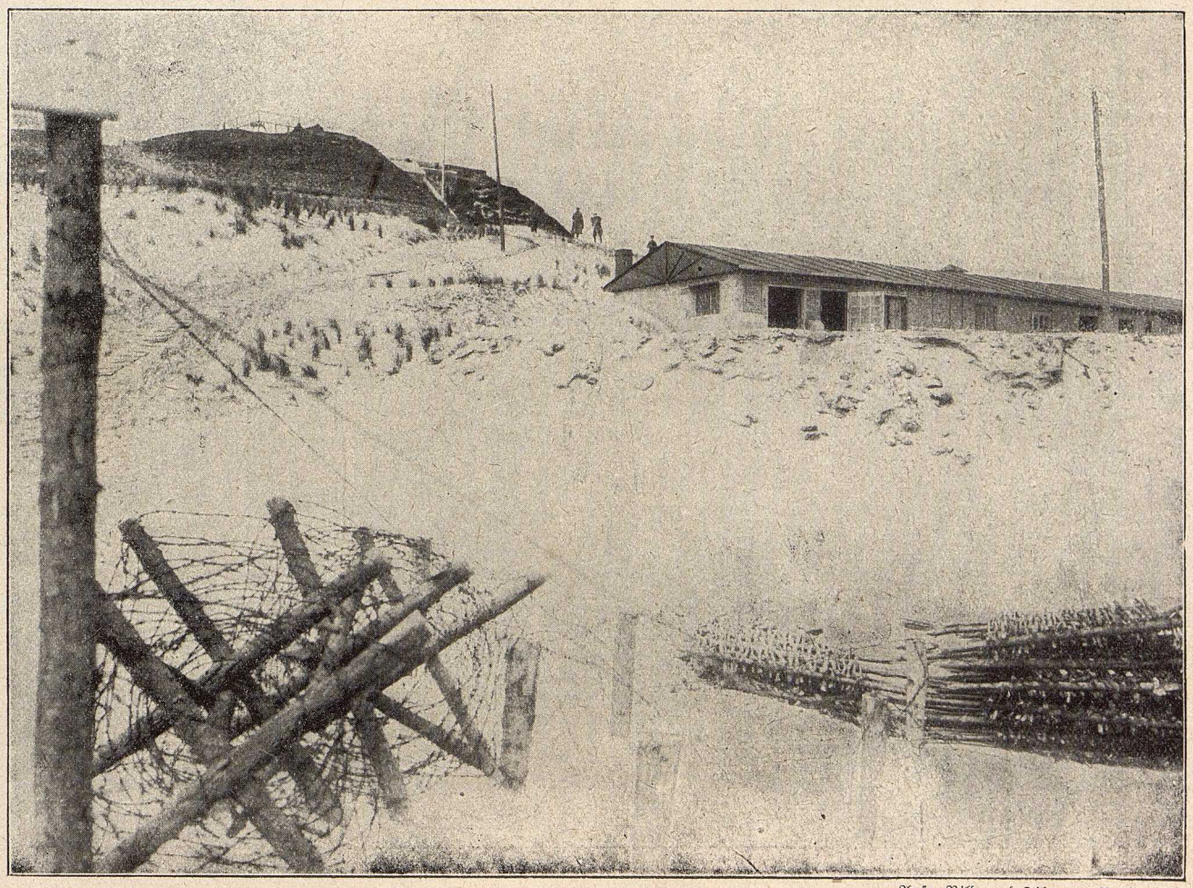
Die sich auf kleinen Motorbooten flüchtenden Besatzungen erlitten beim Rückzug schwere Verluste. Gleiches war der Fall bei einem dritten, ebenfalls mit Beton gefüllten und zum Versenken bestimmten Sperrkreuzer, der schon außerhalb der Mole durch das vernichtende Feuer versenkt wurde, dem es mithin nicht gelungen war, um den Molenkopf herum auf die Innenmole zu gelangen.

Es währte dann nicht mehr lange, daß sämtliche feindliche Streitkräfte sich ganz zurückzogen und das Feuer auf beiden Seiten schwieg. Außer den 3 Sperrschiffen hatten die Engländer noch 3 Zerstörer und mehrere Motorboote eingebüßt. Ein Monitor und der „Vindictive" waren schwer beschädigt worden.

Der Mannschaftsverlust hat 588 Mann an Toten und Verwundeten nebst 14 Gefangenen betragen, wogegen die Unsrigen nur 8 Tote und 10 Verwundete, also nur 24 Mann einbüßten. Der „groß angelegte" und mit „rücksichtslosem Einsatz" (nach dem deutschen Admiralstabsbericht) ausgeführte Vorstoß verlief also ganz erfolglos und äußerst verlustreich. Die Verluste der Seesoldaten-Kompagnien sind besonders hohe gewesen.

Die Sperrschiffe lagen so am Grunde, daß die Aus- und Einfahrt in keiner Weise gehemmt wurde, was durch den ungehindert vor sich gehenden weiteren Hafenverkehr mit Torpedobooten und Unterseebooten erwiesen ist.

In derselben Nacht wurde auch gegen Ostende ein Vorstoß eingeleitet, der ebenso mit einem Mißerfolg endete, indem die zum Sperren bestimmten beiden alten



Aufn. Bild- und Filmamt, Berlin.

Dünenbefestigung an der flandrischen Küste.